

Mit Mönchengladbach verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

In Mönchengladbach geboren wurden *Gottfried Könzgen* im Jahre 1886, der als Sekretär der Katholischen Arbeiter-Bewegung die NS-Ideologie bekämpfte und 1945 im KZ Mauthausen hingerichtet wurde (vgl. Band I, S. 224-227), sodann *Walter Spix* im Jahre 1894, der nach seinem Eintritt in die Kongregation der Arnsteiner Patres wegen Polenseelsorge verurteilt und 1942 im KZ Dachau ums Leben gebracht wurde (vgl. Band II, S. 979-982), ferner der Redakteur *Theodor Hespers* im Jahre 1903, der wegen seiner Gegnerschaft zum NS-Regime im Jahre 1943 im Gefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet wurde (vgl. Band II, S. 48-52), sodann Divisionspfarrer *Gustav Raab* aus Neuwerk, der nach seinem Abitur in Mönchengladbach in Bonn Theologie studierte und als Priester unter Hitler zu Fall kam (vgl. Band I, S. 24-27).

Ebenfalls die Hochschulreife erwarben in Mönchengladbach *Pfarrer Franz Boehm* im Jahre 1902, der 1945 im KZ Dachau umkam (vgl. Band I, S. 421-424), sowie Stadtbaumeister *Kuno Kamphausen* an der Städtischen Oberrealschule im Jahre 1920, welcher Opfer der Röhme-Affäre wurde (vgl. mein Lebensbild in Band II, S. 55-59).

Die Verbandszentrale der Katholischen Arbeiter-Bewegung war jahrelang in Mönchengladbach. An ihrer Spitze waren der siebenfache Familienvater *Nikolaus Groß*, der mit seiner Familie in Rheydt wohnte, als er Hauptschriftleiter der Westdeutschen Arbeiter-Zeitung war (vgl. Band I, S. 209-213), ferner sein Freund *Bernhard Letterhaus*, der als Bandwirker tätig war (vgl. das von mir mitverantwortete Lebensbild in Band I, S. 382-385), sowie ihr Präses *Monsignore Dr. Otto Müller* (vgl. Band I, S. 353-356). Nach dem fehlgeschlagenen Attentat auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944 wurden alle Opfer des NS-Regimes.

Der Jurist *Franz Gabriel Virnich* war am Landgericht Mönchengladbach tätig, bevor der Gegner des NS-Regimes 1943 im Zuchthaus Brandenburg-Görden starb (vgl. das von mir mitgefertigte Biogramm in Band I, S. 421-424)

Kaplan Theodor Kniebeler war Jugendseelsorger an St. Bonifatius in Mönchengladbach-Hardterbroich (vgl. Band I, S. 18-21).

Die Jüdin *Luise Löwenfels* wurde 1935 in Mönchengladbach-Hehn getauft und trat der Kongregation der Dernbacher Schwestern bei, bevor sie 1942 im KZ Auschwitz vergast wurde. Die Eröffnung ihres Seligsprechungsverfahrens hat das Bistum Limburg unlängst vorgenommen (vgl. Band II, S. 1068-1071).

Was die Missionen anbelangt, sei verwiesen auf den Steyler Missionar *Bruder Syrus (Heinrich) Strathen* (* 20. Februar 1892) aus Rheydt, der, nach Papua Neuguina ausgesandt, am 6. Februar 1944 auf dem japanischen Zerstörer *Yorishime Maru* zusammen mit 30 weiteren Ordensleuten erschossen wurde (vgl. Band II, S. 1518).